

*Die Künstler*innen von ARTquer beteiligen sich am Erhalt der Vielfalt und Einzigartigkeit, sie befördern und erweitern die Kunst, sie schätzen das Handwerk, sie stehen für Inklusion und Akzeptanz der Arten- und Menschenvielfalt.*



WolfGeorg

Georg Fitz, geb. 1988, ist ein vielbeschäftigter Mann. Er arbeitet in einer Tischlerei, in einer Gasthausküche, bei einem Hausmeister und bereits **das 15. Jahr** bei ARTquer. Sein Künstlername ist WolfGeorg – er ist sich sicher, dass er nicht vom Affen abstammt, sondern vom Wolf. Schließlich stammt seine Großmutter aus Wolfurt, seine Urgroßmutter aus Wolfsegg und seine Ururgroßmutter arbeitete am Wolfen- und Fuchsendgut.

WolfGeorg ist ein echter Profi, megaklug und blitzgescheit und macht die wildesten Tiere. Er ist nach eigener Aussage »der gefährlichste Künstler des Landes«. Seine Sujets sind seit Jahren Hunde, Wölfe und Vögel. Er malt für sich selbst und für alle Menschen, denn diese gefährlich aussehenden Tiere beschützen uns. Seine großen Holzskulpturen umfassen neben Hunden auch Figuren aus der ägyptischen Mythologie wie Anubis, Zerberos und Tempelschakale, sowie eiserne Wölfe, Dinosaurier und andere Fabelwesen.

Wenn man einen mit streifen bemalten Hund von WolfGeorg im Garten stehen hat, fühlt man sich sicher und behütet.



Uwe Filzmoser

Uwe ist heuer 54 geworden, was man ihm aber nicht ansieht. Was ihn jung hält, ist seine kreative Ader. Mit voller Hingabe arbeitet der Künstler geschickt und ausdauernd. Er schreibt gerne Brie-

fe – und das gestochen schön wie ein Kalligraph. Uwe zeichnet Katzen, malt Hunde, er sägt und feilt Fleder- und andere Mäuse. Und das kann er unglaublich gut.

Auch Reisebücher haben es ihm angetan. Er erstellt selbst Stadtpläne und Landkarten. Seine Lieblingsdestination: Dänemark. Er studiert die Fahrpläne bis ins Detail und kennt den Weg vom Bahnhof zur Bibliothek im Schlaf. Er weiß wo Hans-Christian Andersen gelebt hat und in welcher Stadt die Romane von Charles Dickens spielen. Sein großer Plan ist eine Reise nach Dänemark, in Copenhagen im Tivoli abhängen und der Kleinen Meerjungfrau zuwinken. Am Abend kann man dann immer noch von New York und Los Angeles träumen ... oder von der Felsenau.

Leon Wust



Leon hat einen interessanten Lebensweg zu verzeichnen. In integrativ geführten bzw. sonderpädagogischen Ausbildungsarten genoss er qualifizierte Förderungen, die genau auf ihn zugeschnitten waren. Danach wurde er immer mehr flügge und schließlich ist ihm der Knopf aufgegangen und er begegnete dem Projekt Spagat – eine Brü-

cke von der Schule ins Arbeitsleben. Leon wurde stets von Freunden, Nachbarn, Bekannten und Verwandten begleitet, die sich um ihn kümmerten. So lernte auch er sich um andere zu kümmern.

Er hört leidenschaftlich gerne Musik und singt, was das Zeug hält. Er liebt Computerspiele, Filme mit Tieren und wenn es im Zoo auch noch einen Minigolfplatz gäbe, dann würde er sofort dorthin übersiedeln.

Er ist ein Supertyp, das kann man getrost sagen. Seine Liebe zum Detail spiegelt sich in den winzigen Zeichnungen und Gemälden wider, die oft farbenfroh, teils abstrakt, neue kleine Welten schaffen.